

# Pochende Musik der Erregungen

**KULTURVEREIN BRIXEN – MUSIK MERAN:** Das „Amatis Piano Trio“ spielt Mozart, Schostakowitsch und Schubert

VON C.F. PICHLER .....

BRIXEN/MERAN. 2013 gründeten die Geigerin **Lea Hausmann**, der Cellist **Samuel Shepherd** und der Pianist **Mengjie Han** ihr „Amatis Piano Trio“ das nicht nur auf der ganzen Welt konzertiert, sondern das nach mehrfachen Auszeichnungen bei den berühmtesten Kammermusik-Akademien eingeladen wird.

Jung, dynamisch, adrett sind wohl sehr verbreitete Adjektive, doch wenn dieses Trio musiziert, dann ist bereits fundierte Musikalität und individuelle Interpretation im Blickfeld. Das ergibt sich naturgemäß durch die gelehrsame Arbeit mit den weltberühmten Kollegen.

Nun dies vorausgesetzt muss erwähnt werden, dass dieses Trio im Kulturverein Brixen und bei Musik/Meran und Schülermatinee mit Werken von W. A. Mozart, Schostakowitsch und Schubert zwar noch auf dem Weg des Letztgültigen ist, jedoch schon beim Mozart Klaviertrio KV 502 hören wir anspruchsvolle Ansätze, wenn der Pianist mit leichtfüßigen Läufen das Edle (Allegro) von Mozart so zentriert, dass die Melodie der Geige zur schönen Nachbarschaft wird, die der etwas zögernde Cellist zur eigentlichen Füllung macht.

Im „Larghetto“ verbreitet sich dann doch ein zunehmend intimes Klanggespräch, bis im „Allegretto“ wieder der Pianist zum Souverän wird, sodass die Geigerin und der Cellist im stetem Blickkontakt ihre Empfindungsfreude bekunden.

Die 1936 gegen Schostakowitsch eintretende politische Verfemung ist allbekannt, doch sie greift nur zum Teil, denn Schostakowitsch war ein äußerst unruhiger, kränklicher

und hypersensibler Mensch, was wir bei seiner Musik natürlich heraushören. Das Klaviertrio Nr. 2 von 1944 ist eine Bekenntnismusik für seinen verstorbenen Freund Iwan Sollerstinsky. Wie bei einem Lamento streichelt der Cellist unhörbar die Saiten, ehe die Geige zu einer Melodie ansetzt, die angehaucht von den schönen Flageoletten, den Martellati den Pizzicati gemeinsam mit dem Cello von massigen Staccati des

Klaviers eingerahmt werden. Das hintergründig Pochende in hohen und tiefen Lagen erfährt ihre Düsternis nach herrlich gespielter Polyrythmik im „Largo“, wenn nur voll durchpedalierte Klavierakkorde letztlich von Dissonanzen-Elegien der Streicher übernommen werden – wundervoll das Zusammen der Cello/Pizzicati mit den Klavierstaccati – bis dann im Attaca „Allegretto“ wiederum geritzte Saiten, Pizzicati, Flageo-

letts wie kühnes Durcheinander auf das Hören prasseln, und die erregende Anfangsstille eintritt.

Mit melodischer Geschlossenheit wird das „Es-Dur“ Trio von Schubert zur musikalischen Vermittlung, denn schon im „Allegro“ ruft das „Amatis Piano Trio“ poetische Ideen wach, die es aufs Engste miteinander verwebt. Es sind erstaunliche Wandlungen in dieser großräumigen Musik zu hören, die in der übergreifend schönen und prima gespielten Cello-Melodie (Andante con Moto) grandios die Piano/Vorschläge oder Triller unterstützt mit gefühlter Eigentlichkeit von den punktierten Repetitionen der Geige, des Klaviers, wobei dann alle beim kanonisch geprägten „Scherzo“ auch die die rhythmische Seelenlage Schuberts im Trio fortspinnen.

Etwas lang ist das Finale, aber immer flackert bei bemerkenswerter Eintracht Munterkeit auf, mal im Alla Breve, dann hauptsächlich schönen 6/8 Takt. Es wird bestens phrasiert, artikuliert, vor allem wenn die toll gespielten Synkopen über das Taktgefühl hinweggehen und sich aufheben.



Wunderbar im Zusammenspiel: „Amatis Piano Trio“.

■ **Zuhören:** auf RAI Südtirol am 23. 12. um 20 Uhr